

## **Herausforderung barrierefreies Web: Das Sichtbare mit dem Unsichtbaren verbinden**

von Jo Spelbrink

Die Umsetzung barrierefreier Websites erscheint für viele zunächst eine große Hürde zu sein. Mancher stellt sich die Frage, wie man sich dieser Herausforderung stellt. Es erscheint auf dem ersten Blick sperrig und spröde. Es fehlt an einer passenden Vorstellung, dieses Thema anzugehen. Ein ungewohntes Terrain, das über eigenen Tellerrand hinausgeht.

### ***Statement Barrierefreiheit***

Menschen erreichen durch barrierefreie und zugängliche Kommunikation. Barrierefreies Internet ist die größtmögliche Balance von Ästhetik, Funktion, Inhalt und Struktur. Das Sichtbare wird mit dem Unsichtbaren verbunden, Wahrnehmungswelten finden den inhaltlichen Zugang. Damit wird das Internet ganzheitlicher.

### ***Konzeption jenseits von WAI-Checklisten***

Der Mensch steht im Mittelpunkt, ihn gilt es zu erreichen. Verabschieden wir uns von der einheitlichen Vorstellung des Menschen. Betrachten wir die Menschen in ihrer Vielfalt. Die persönliche Wahrnehmung prägt einen jeden. Den passenden Zusammenhang herzustellen, das ist die Kunst der Konzeption. WAI definiert nur den Rahmen des kreativen Spielraumes.

### ***Entscheidungssträger sollten ein klares Bild haben***

Die meisten barrierefreien Websites werden derzeit im öffentlichen Sektor umgesetzt. Eine gute Ausschreibung und ein klar verständliches Briefing ist schon die halbe Miete für ein gutes Ergebnis. Nicht selten kommen wenig eindeutige Formulierungen vor, wie zB „der Webauftritt hat barrierefrei zu sein und muß den WAI-Richtlinien entsprechen“. Ein schwammiges Briefing bringt daher oft ein schwammiges Ergebnis.

Vielleicht ist das auch ein Ausdruck von Hilflosigkeit. Denn wenn ich selbst kein klares Bild habe, dann werde ich immer ein Problem haben, etwas klar ausdrücken und formulieren zu können. Ähnlich ist das mit dem barrierefreien Web. Wenn ich kein Bild davon vermitteln kann, dann habe ich auch Schwierigkeiten in der Zugänglichkeit zum Thema. Im öffentlichen Sektor ist das allein schon wegen dem Vergaberecht die klare Formulierung unabdingbar. Bei einer sehr unscharfen Ausschreibung kommt nicht automatisch eine gute Qualität heraus.

### ***Verantwortung des öffentlichen Sektors***

Es gibt noch immer ein hartnäckiges Vorurteil: Barrierefreie Websites können nicht schön sein. Auch der öffentliche Sektor hat hier Verantwortung zu übernehmen. Die Ästhetik ist eine Frage der Ethik! Bemühungen um die Barrierefreiheit ohne ästhetischen Anspruch dienen der Sache weniger als sie bringen. Eine angemessene Ästhetik würde einen enormen Entwicklungsschub bedeuten, von dem alle etwas davon haben. Barrierefreiheit mit Ästhetik bedeutet Öffentlichkeitswirksamkeit.

## ***Überholte klassische Herangehensweisen***

Das barrierefreie Web braucht neue Herangehensweisen, die sich mit der Vielfalt der Wahrnehmungswelten der Menschen auseinandersetzt. Das Denken in Zielgruppen ist teilweise sinnvoll und widersprüchlich zugleich. Bei großen Websites macht es sich oft bemerkbar, dass der Inhalt wie ein Flickenteppich organisiert ist ohne wechselseitigen Nutzen, der durchaus erzielt werden kann. Jede für eine Website gedachte Maßnahme (zB Gebärdensprachvideos) macht bei einer fehlenden Gesamtkonzeption wenig Sinn, wenn nur auf die „Zielgruppe“ hin konzipiert wird. Es wird immer ein Nischendasein fristen. Barrierefreiheit ist mehr als das. Es ist die Herausforderung über den Tellerrand hinauszugehen. Erst dann wird das Potenzial der Barrierefreiheit sichtbar.

## ***Das unsichtbare Sichtbare***

Barrierefreies Web bedeutet die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wahrnehmungswelten. Gehörlose und schwerhörige Menschen sind beispielsweise genaugenommen extrem visuelle Menschen. Eine klare, einfache und visuelle Struktur ist für diese Menschen auf einer Website sehr wichtig. Es ist ähnlich wie ein gut durchdachtes visuelles Leitssystem im öffentlichen Raum. Damit werden Hinweise geschaffen, die im Web oft fehlen. Es ist sozusagen eine visuelle Semantik. Genauso wie Blinde Menschen eine semantische Struktur des Textes brauchen, genauso ist das auch beim visuellen Inhalt.

Gebärdensprachvideos nehmen eine Sonderstellung ein im barrierefreien Web. Sie werden oft in ihrem Nutzen nicht verstanden, doch das Potenzial ist größer. Auch hier besteht das Problem der Gesamtkonzeption. Sinnvoll eingebettet in ein Websitekonzept erreicht man wesentlich mehr Menschen als nur die Zielgruppe „Gehörlose“.

## ***Barrierefreies Web 2.0***

Barrierefreiheit im wahrsten Sinne des Wortes ist multimedial. Text, Bild, Ton und Video können kombiniert werden. Wenn ich mich mit den Wahrnehmungswelten von Menschen auseinandersetze, dann bedeutet das im Barrierefreien Web die Herstellung von sinnvollen Kontexten, die sich dann in der Gesamtwirkung widerspiegeln. Dieses Bewusstsein für den Kontext gilt für alle beteiligten Personen in der Umsetzung von Websites. Das gilt für die Konzepter, Designer, Programmierer, Projektleiter usw. Die Gesamtwirkung ist quasi die Summe des Verständnisses aller beteiligten Personen. Im optimalen Falle betreffe das auch die Entscheidungsträger bzw. Auftraggeber.

### ***Kontakt:***

Jo Spelbrink

Multimediadesigner

Mail: [js@jooli.at](mailto:js@jooli.at)